

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16
Internet <http://www.sab.ch> E-Mail info@sab.ch Postkonto 50-6480



Bern, 29. Juni 2009

SAB-Medienmitteilung Nr. 1053

SAB-Preis 2009: Aus exzellenten Projekten zwei Hauptgewinner gewählt

Dieses Jahr haben sich 24 Projekte für den SAB Preis beworben. Die Tatsache, dass sich darunter eine Vielzahl von exzellenten Projekten befand hat die Jury bewogen, zwei Hauptgewinner zu küren. Das Reka Feriendorf Urnäsch (AR) und die geschützte Herkunftsbezeichnung Juraholz (AOC Bois du Jura) teilen sich den Hauptpreis. Die zwei Nebenpreise gingen an die Alpenfischzucht „Lumare“ im Lugnez (Surselva GR) und die Zeitung „Frutigländer“ welche im Amtsbezirk Frutigen (BE) erscheint.

SAB-Hauptpreis: Das Reka Feriendorf in Urnäsch (AR) und das Projekt «AOC Bois du Jura»

Urnäsch: ein Feriendorf mit Vorbildfunktion

Im Jahr 2008 konnte das neue Feriendorf der Reka in Urnäsch eingeweiht werden. In vielerlei Hinsicht ist dieses Projekt wegweisend. So wurden alle Gebäude nach Minergie-ECO-Standard und aus Tannenholz aus der Region gebaut. Auch für die Beheizung wurde Holz gewählt, zudem wurde darauf geachtet, dass eine bequeme Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln gewährleistet ist. In den Ferienwohnungen finden 50 Familien Platz. Vom Hallenbad mit Kinderplanschbecken und Saunalandschaft, zahlreichen Gemeinschaftsräumen sowie verschiedene Spiel- und Sportplätzen im Freien findet der Gast unendlich viele Vergnügungsmöglichkeiten. Etwas ganz Besonderes sind die Angebote, welche durch Bauernbetriebe der Region organisiert werden. Hier kann man Tiere im Streichelzoo und im Stall besuchen, Exkursionen unternehmen und sogar selbst käsen. Dieses Konzept zeigt die Multifunktionalität der Landwirtschaft auf und vermittelt deren Werte auf spielerische Art und Weise.

Die SAB Jury war beeindruckt wie in Urnäsch durch die Verbindung von Tourismus und Landwirtschaft ein Mehrwert entstanden ist und Wertschöpfung erzielt werden konnte. So sind durch den Bau und den Betrieb des Feriendorfes um die 30 Teilzeit-Arbeitsplätze vor Ort geschaffen worden. Alljährlich trägt das Feriendorf mit 3 bis 4 Millionen Franken zur lokalen Wirtschaft bei.

Weitere Informationen erteilt: Werner Bernet, Direktor Reka,
Tel: 031 329 66 33, werner.bernet@reka.ch,
<http://www.reka.ch>.

Die geschützte Herkunftsbezeichnung (AOC) Juraholz (Bois du Jura)

Seit 2000 kann in der Schweiz die Herkunftsbezeichnung von Lebensmitteln geschützt werden. Die Waldnutzer im Schweizer Teil des Juras wollen nun erreichen, dass im Bundesgesetz über die geschützte Herkunftsbezeichnungen die Voraussetzung für eine AOC auch für Holz geschaffen wird.

Die geschützte Herkunftsbezeichnung (AOC) für Juraholz "Bois du Jura" soll die Qualität des Holzes aus dem Jurabogen unterstreichen und beinhaltet folgende Kriterien: 1) Die Produkte sind mit einem definierten, begrenzten Gebiet (terroir) verbunden, aus welchem ihr Name stammt. 2) Die Produkte sind durch die Merkmale und Traditionen der Gegend beeinflusst. 3) Die Produkte werden nach traditionellen Produktionsmethoden und Wissen hergestellt. 4) Die Produkte weisen spezielle Eigenschaften auf.

Die Produkte, welche in den Genuss der Herkunftsbezeichnung kommen sollen, sind v.a. Holzelemente, die in einem ersten Verarbeitungsschritt in zertifizierten Sägereien aus der Region entstanden sind (Balken, Bretter, Schindeln, Geigenholz).

Die SAB Jury hat es besonders geschätzt, dass das Projekt mit Holz eine Ressource in Wert setzt, welche in den Schweizer Berggebieten genügend vorhanden ist und immer noch zuwenig genutzt wird. Das AOC verspricht eine effizientere Zusammenarbeit unter den verschiedenen Akteuren der Holzbranche sowie einen besseren Marktauftritt und bietet damit das Potenzial, Arbeitsplätze zu sichern oder sogar zu schaffen. Zugleich trägt eine bessere Bewirtschaftung der Wälder zur Attraktivität der Juralandschaft bei.

Weitere Informationen erteilt: Pierre Bonhôte, Präsident der Vereinigung Juraholz, Tél: 032 889 68 30,
pierrebonhote@net2000.ch, <http://www.aocboisdujura.ch/>.

SAB-Nebenpreise: eine Fischzucht und eine Regionalzeitung

Kanadische Seeforellen aus der Surselva (GR)

Die Surselva weist im Vergleich mit anderen Regionen der Schweiz ein unterdurchschnittliches Wertschöpfungswachstum auf. Die Gemeinden des Lugnez sind davon besonders betroffen. Sie sind stark agrarisch geprägt und mussten aufgrund des landwirtschaftlichen Strukturwandels einen überdurchschnittlichen Bevölkerungsschwund verkraften. Auf der Suche nach einem Nebeneinkommen ist der Bergbauer Curdin Capeder aus der Lugnezer Gemeinde Degen auf die Idee gekommen, eine Fischzucht aufzubauen. In diesem Jahr produziert Capeder mit seiner Firma «LUMARE GmbH», um die 5 Tonnen kanadische Seeforelle, welche vornehmlich in Restaurants und Hotels der Region und bis nach Chur verkauft werden. Die Nachfrage ist gross, die Kunden schätzen die kanadische Seeforelle als geschmackvollen und an Omega-3-Fettsäuren reichen Speisefisch.

Die SAB Jury ist überzeugt, dass das Projekt ein marktfähiges Produkt erzeugt und einen positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Tales hat. Die Idee von Capeder, ein zusätzliches Nebeneinkommen zu schaffen und seinen Landwirtschaftsbetrieb in einem rauen Umfeld konkurrenzfähiger zu machen, ist gelungen. Er will aber auch andere Landwirte an seinem Know-how teilhaben lassen und in der Fischverarbeitung Arbeitsplätze schaffen. Mit der von Capeder angestrebten Jahresproduktion von 10 Tonnen stehen die Aussichten dafür gut.

Weitere Informationen erteilt: Curdin Capeder, Tel: 079 227 51 42, info@lumare.ch, www.lumare.ch.

Der Frutigländer: Eine Zeitung im Dienste der Region

In der allgemeinen Konzentration der Presselandschaft ist der im Jahre 2005 gegründete Frutigländer eine erfrischende Ausnahme. Der Frutigländer wird von einem 25 köpfigen Team zusammengestellt und erscheint zwei Mal wöchentlich mit einer Auflage von 4000 Exemplaren im Amtsbezirk Frutigen. Die Zeitung stellt eine wichtige Diskussions- und Informationsplattform dar und fördert die Identität und den Zusammenhalt in der ganzen Region.

Die SAB Jury lobt die Initiative des Frutigländers vor dem Hintergrund der zunehmend verarmten Presselandschaft. Die Zeitung hat zudem 9 Vollzeitstellen geschaffen. Die ständig grösser werdende Leserschaft ist ein Beweis dafür, dass eine kleine „Spezialitäten“- Zeitung Erfolg haben kann.

Weitere Informationen erteilt: Bernard Egger, Geschäftsführer. Tel: 033 672 11 33, admin@frutiglaender.ch, <http://www.egger-ag.ch/frutiglaender.aspx>.

Der SAB-Preis

Seit 1995 verleiht die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) alljährlich einen Haupt und einen bis zwei Nebenpreise. Mit dem Hauptpreis werden Tätigkeiten oder Projekte ausgezeichnet, welche zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung, Vernetzung der lokalen Akteure, aber auch zur Erhaltung der kulturellen Identität sowie einem schonenden Umgang mit den eigenen Ressourcen (Holz, Bauland, Wasser, etc.) im Berggebiet beitragen. Mit den beiden Nebenpreisen werden einerseits Kultur und Medienschaffende, andererseits spezielle Produkte geehrt. Die Preisträgerinnen und Preisträger haben in den letzten 13 Jahren und darüber hinaus, viel zur Eigenständigkeit und kulturellen Identität der Berggebiete beigetragen. Die Preissumme von Total 12500 CHF wird grosszügigerweise von den Gemeinden Freienbach (SZ) und St. Moritz (GR) zur Verfügung gestellt.

Kontakt und weitere Informationen

Thomas Egger, Direktor SAB, Tel 031 382 10 10
www.sab.ch